

Aktionsfelder der Wertschöpfungsketten im Maschinenbau -Prioritäten/Ziele

AKTIONSFELD 1: ROHSTOFF, INPUT, ZULIEFERER	AKTIONSFELD 2: LOGISTIK/ LAGERUNG	AKTIONSFELD 3: PRODUKTIONSPROZESS	AKTIONSFELD 4: VERKAUF MARKETING KUNDENBEZIEHUNGEN	AKTIONSFELD 5: NACHVERKAUFDIENSTE	AKTIONSFELD 6: RECYCELN RÜCKGEWINNUNG	AKTIONSFELD 7: PRODUKTLEBENSDAUER
<ol style="list-style-type: none"> 1. Gewährleistung von Dauerhaftigkeit und Lokalisierung in den Bereichen Energie, Rohstoffe, Inputs und Zulieferer; Förderung nachhaltiger Beziehungen. 2. Sicherstellung von Energie, Rohstoffmanagement und -versorgung. 3. Wirtschaftliche, soziale, ökologische und verwaltungsbezogene Maßnahmen im Rahmen der SDG's zu ergreifen. 4. Weiterentwicklung der Digitalisierung und grüner Transformation. 5. 5. Anwendung sauberer, intelligenter und neuer technologischer Lösungen. 6. Berücksichtigung der internationalen Entwicklungen, Normen und Regeln und deren Einbeziehung in die Geschäftsprozesse. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anpassung an den Klimawandel, Reduzierung der Kohlenstoffemissionen. 2. Anwendung intelligenter Lösungen neuer Technologien mit sauberer Energie und Effizienzsteigerung 3. Verhältnisse zwischen SDG's und ESG und entsprechende Maßnahmen 4. Weiterentwicklung der Digitalisierung und grüner Transformation 5. Berücksichtigung der internationalen Entwicklungen, Normen und Regeln und deren Einbeziehung in die Geschäftsprozesse 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verhältnisse zwischen SDG's und ESG und entsprechende Maßnahmen 2. Verbesserungen der Digitalisierung und grüner Transformation. 3. Versorgung der Dauerhaftigkeit und Lokalisierung 4. Anpassung an die Massnahmen des Klimawandels, Reduzierung der Kohlenstoffemissionen. 5. Anwendung intelligenter Lösungen neuer Technologien mit sauberer Energie und Steigerung der Energieeffizienz. 6. Die Verlängerung der Maschinenlebensdauer, vielseitig einsetzbare Maschinenentwicklung, Beteiligung von Kunden und Lieferanten als Anspruchsgruppe an die Produktions- und Gestaltungsprozesse. 7. Verbesserung des Ressourcenmanagement und Risikomanagement, Durchführungsprogramm für Talentmanagement. 8. Anpassung an den Klimawandel, Reduzierung der Kohlenstoffemissionen. 9. Berücksichtigung der internationalen Entwicklungen, Normen und Regeln hinsichtlich des Beschaffungsprozesses und deren Einbeziehung in die Geschäftsprozesse 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ein Managementsystem/eine Verwaltungsinfrastruktur im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen. 2. Ein Sektor zu werden, der die Verantwortung des Herstellers wahrnimmt, die Kreislaufwirtschaft unterstützt und die internationale Entwicklungen für umweltfreundliche Produkte, Design und Ecolabel nachvollzieht und sich ihnen anpasst. Ein Sektor zu sein, der auf den Exportmärkten mit dieser Charakterisierung anerkannt wird. 3. Umsetzung von Grundsätzen der digitalen und grünen Transformation, Besitzen eines guten Ressourcen-, Risiko-, Kunden- und 3. Talentmanagementsystems. 4. Anpassung an die Regelungen zum Klimawandel, Anwendung von Lösungen durch saubere, intelligente und neue Technologien zu Minderung der Kohlenstoffemissionen. 5. Berücksichtigung internationaler Entwicklungen, Normen und Regeln in Bezug auf Wertschöpfungsketten und Lieferabläufe sowie deren Einhaltung in den Geschäftsprozessen. 6. 6.SDG's und deren wirtschaftliche, soziale, umweltbezogene und unternehmerische Rahmen, um entsprechende Maßnahmen zu ergreifen und eine nachhaltigkeitsorientierte Zusammenarbeit zu entwickeln. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gewährleistung einer dauerhaften Kundenzufriedenheit, eines reibungslosen Dienstes für die Kunden; Minimierung der durch Wartung, Reparatur und Schäden verursachten Verzögerungen. 2. Aufrechterhaltung eines verantwortungsvollen, nachhaltigen Managements der Wertschöpfungskette mit einem digitalen Ansatz; Entwicklung nachhaltiger Beziehungen mit Businesspartnern in der Wertschöpfungskette 3. Ein Sektor zu sein, der die Ansätze der Digitalisierung und der Kreislaufwirtschaft berücksichtigt, die internationale Entwicklungen für umweltfreundliche Produkte, Design und Ecolabel nachvollzieht und sich ihnen anpasst. 4. Verbesserung der Dienstleistungsqualität; gutes Risikomanagementsystem und einen Krisenplan. 5. Verhältnisse zwischen SDG's und ESG und entsprechende Maßnahmen; Entwicklung nachhaltigkeitsorientierter, innovativer Zusammenarbeiten. 6. Die Unterstützung der Lokalisierung. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Effizienzsteigerung durch Digitalisierung, Reduzierung von Abfällen, Rückständen und Emissionen; Wiederverwendung von Abfällen, Rückständen und Emissionen als Ressourcen. 2. Schulungsprogramme für fehlerfreies Arbeiten, Abfallreduzierung, mehr Wiederverwertung und Verringerung der Umweltbelastung, verstärkte Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen. 3. Strukturaufbau, der mit Hilfe der Digitalisierung eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft und funktionsfähige Wertschöpfungskette unterstützt. 4. Aufstellung von Regeln, Vorschriften und Systemen, die zu Innovationen im Recycling beitragen. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beobachtung und Anpassung an technologische Entwicklungen, die das Lebensdauer erhöhen und den Umweltfußabdruck verringern. 2. Vereinfachte Demontage durch modulare Bauweise. 3. Lebensdauerverlängerung durch die Verwendung von recycelten Rohstoffen, Ersatz oder Reparatur von Bauteilen, deren Gesamtstruktur sich nicht verschlechtert hat. 4. Einbeziehung der Anspruchsgruppen in den Prozess, Durchführung von Ausbildungsmaßnahmen. Arbeitsethik, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Einhaltung der Beschäftigungsnormen.

Aktionsfeld 1: Rohstoffe, Inputs, Zulieferer

Rahmenwerke:

Rohstoffe, Inputs, Energie, Technologie, Kreislauf, Klimawandel, Rechtsvorschriften - Normen und deren Einhaltung, Chemikalien, Abfallmanagement, Produktlebenszyklus, Lieferkette, Anspruchsgruppen, Kennzeichnung, Marke, Risikobewertung, Krisenmanagement, Arbeitsleben, soziale Rechte, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Ausbildung, Transparenz - Rückverfolgbarkeit, Berichterstattung

Prioritäten/ziele

Aktionen

Wesentliche Leistungsindikatoren (KPI)

(Indikator Maßeinheiten: Menge/Typ/Wert/Rate/periodische Entwicklung/Benchmark/Index/etc.)

1. Gewährleistung von Dauerhaftigkeit und Lokalisierung in den Bereichen Energie, Rohstoffe, Inputs und Zulieferer; Aufbau nachhaltiger Beziehungen.
2. Rohstoffmanagement, Versorgungssicherheit von Energie und Rohstoff.
3. Wirtschaftliche, soziale, ökologische und verwaltungsbezogene Maßnahmen im Rahmen der SDG's zu ergreifen.
4. Weiterentwicklung der Digitalisierung und grüner Transformation
5. Anwendung sauberer, intelligenter und neuer technologischer Lösungen.
6. Berücksichtigung der internationalen Entwicklungen, Normen und Regeln hinsichtlich des Beschaffungsprozesses und deren Einbeziehung in die Geschäftsprozesse

1. Lokalisierung der Liefernetzwerke.
2. Verstärkter Verwendung von nachhaltigen Rohstoffen und Input
3. Ermittlung energie- und umweltbezogener Probleme, die bei Rückgewinnungs- und Lieferprozessen einen CO2-Fußabdruck verursachen, und Entwicklung innovativer Lösungen.
4. Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien im Beschaffungsprozess.
5. Reduzierung des Wasserverbrauchs sowie des Gebrauchs von Schadstoffen und Chemikalien auf der Ressourcenbasis.
6. Festlegung und Beseitigung der Ursachen der Luft-, Wasser- und Umweltverschmutzung.
7. Erhöhung des Einsatzes von Roh- und Betriebsstoffen mit guten Bewertungen in Lebenszyklusanalysen.
8. Recherchen des notwendigen Finanzierungsmodells, des Bedarfs, der Art, der staatlichen Unterstützung sowie möglicher Partnerschaften, um neue innovative Lösungen, Produkte und Prozesse umzusetzen.
9. Transparenz, Zuverlässigkeit und Schnelligkeit bei der Datenweitergabe. Regelmäßige Berichterstattung im Rahmen der Vorschriften und Standards.
10. Durchführung von messbaren, bewertbaren und berichtsfähigen Maßnahmen.
11. Bereitstellen eines Krisenbewertungs- und -reaktionsplans für die Beschaffungsprozesse.
12. Aufbau von Nachhaltigkeitsschulungen, F&E-orientierter Kommunikation und Zusammenarbeit mit Herstellern und Zulieferern.
13. Verbesserungsarbeiten für die SDG's und ESG-Kriterien
14. Beobachtung der Neuigkeiten im Welthandelssystem, Berücksichtigung der internationalen Richtlinien.

1. Lokalisierungsanteil, lokalisierte Bestandteile, Menge/Wert/Verhältnis
2. Anzahl der Aktivitäten und Ausbildungen zur Unterstützung der Lokalisierung; Zahl/Anteil der lokalen Zulieferer.
3. Menge/Wert/Abhängigkeitsverhältnis von aus dem Ausland gelieferten Rohstoffen.
4. Nachhaltige Beschaffung von Rohstoffen und Nutzungsrate/Anzahl der Lieferanten.
5. Art/Menge/Anteil der in Beschaffungsprozessen verwendeten Energie; Menge/Anteil des erneuerbareren Energieverbrauchs.
6. Scope 1, 2 und 3 Emissionen; Gesamtmenge/Wert/Anteil an den Gesamtemissionen; Emissionen, die auf der Ebene der Produktion, des Umsatzes, der Gesamtbelegschaft und der Produktionsfläche entstehen.
7. Quellwasser, Wasserarten (Quellwasser, Salzwasser, gereinigtes oder wiederaufbereitetes Wasser usw.), die Menge der Bodennutzung und die entstehende Umweltverschmutzung.
8. Wert/Menge/Anteil der erzeugten und zurückgeschickten Produkte, Abfälle oder Verpackungsmaterialien; Menge/Wert/Anteil ihrer Rückgewinnung.
9. Anzahl der Störungsfälle und Probleme; Wert/Anteil der dadurch verursachten wirtschaftlichen und ökologischen Schäden.
10. Anteil der an der Quelle verwendeten Chemikalien. Art/Menge/Quote der verwendeten Chemikalien. Kennzeichnungspolitik und -anwendung.
11. Umfang/Anzahl/Wert/Aufwand der zur Zielerreichung durchgeführten Initiativen, Zusammenarbeiten, Ausbildungen, Investitionen.
12. Geschäftsethikkodex des Unternehmens und der Anspruchsgruppen, Grundsätze und Verfahren gegen Korruption, Gegenmaßnahmen und Fallzahlen
13. Menge/Wert/Anteil von Abfällen und Rückgewinnung von Vorprodukt- und Rohstoffherstellern.
14. Menge/Wert/Anteil der nicht recyclebaren Rohstoffe, Inputs.
15. Anzahl der getroffenen Vorbereitungen und Verbesserungen der Arbeitsbedingungen (Gesundheit, Sicherheit usw.) am Entstehungsort.
16. Digitalisierte Prozesse/Dienstleistungen Anzahl/Anteil.

Vorrangige SDG's:



Zusammenhängende SDG's:



Aktionsfeld 2: Logistik / Lagerung

Rahmenwerke:

TransportLagerung, Normen, Vorschrifteneinhaltung, Digitalisierung, technologische Entwicklungen, Anspruchsgruppen, Qualität, Zirkularität, Abfallmanagement, Produktsicherheit, Rückverfolgbarkeit in Wertschöpfungsketten, Transparenz, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Talentmanagement, Produktlebenszyklus, Klimawandel, erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Umweltinvestitionen, Biodiversität

Prioritäten/ziele	Aktionen	Wesentliche Leistungsindikatoren (KPI) <small>(Indikator Maßeinheiten: Menge/Typ/Wert/Rate/periodische Entwicklung/Benchmark/Index/etc.)</small>
<p>Logistik und Lagerwirtschaft;</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anpassung an den Klimawandel, Reduzierung der Kohlenstoffemissionen. 2. Gebrauch intelligenter Lösungen neuer Technologien mit sauberen Energie und Effizienzsteigerung. 3. Wirtschaftliche, soziale, ökologische und verwaltungsbezogene Maßnahmen im Rahmen der SDG's zu ergreifen. 4. Weiterentwicklung der Digitalisierung und grüner Transformation. 5. Berücksichtigung der internationalen Entwicklungen, Normen und Regeln und deren Einbeziehung in die Geschäftsprozesse. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Konzepte für grüne Logistik und grüne Lagerung. 2. Anwendung von technologischen Neuheiten und Datenanalysen zur Optimierung von Fracht und Logistik und zur Verbesserung der Kraftfahrzeugeffizienz im Gütertransport. 3. Produktivitätssteigerungen, Durchführung von Pilotprojekten für neue Kraftstoffe und andere emissionsmindernde Technologien, Routenoptimierung. 4. Orientierung auf grüne Logistikkonzepte; Förderung der Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen. 5. Schneller, transparenter und zuverlässiger Austausch von Informationen und Daten über die Menge an Treibhausgas und Verpackungsmaterial usw. 6. Gewährleistung eines gesunden, sicheren und menschenwürdigen Beschäftigungsklimas für die Mitarbeiter. 7. Durchführung von Energieeffizienzstudien; Förderung des Einsatzes umweltfreundlicher Kraftfahrzeuge; verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien in Kraftfahrzeugen und bei der Lagerung. 8. Mit Hilfe der Digitalisierung eine smarte Lager- und Versandlandschaft entwickeln; mit prädiktiver Wartung störungsbedingte Zeitverzögerungen beseitigen. 9. Entwicklung von Ausbildungen zur Modernisierung und Effizienzsteigerung. 10. Abgesehen von Ausbildungen werden in periodischen Abständen Schwachstellenanalysen mit den Anspruchsgruppen durchgeführt. 11. Fortsetzung der Rechtsharmonisierung 12. Gewährleistung, dass die zu ergreifenden Maßnahmen messbar, bewertbar und berichtbar sind. 13. Vorrangige Fragen im Hinblick auf Logistik- und Lagerhaltungsprozesse; Ausarbeitung einer Zustandsanalyse und eines Krisenplans. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anzahl der Standorte und Gebiete, an die die Maschinen transportiert werden sollen; Ladungsgröße. 2. Transportzeiten, Art, Menge und Anteil des verwendeten Kraftstoffs; erzeugte CO2-Belastung und Anzahl der Transporte mit minimalen CO2-Emissionen; Anzahl der Kriseneinsätze, dazu erforderliche Zeit und Menge an Treibstoff. 3. Anzahl der Lieferungen mit fehlerfreien und vollständig gefüllten Transportmitteln; Anzahl/Menge/Anteil der ungefüllten Lieferungen 4. Kundenzufriedenheit bei umweltfreundlichen Sendungen; Mindestverzögerung, Fehlsendungen, Anzahl der Beschwerden. 5. Anzahl der Fahrzeuge und Pannen, Fehlerbeseitigungszeiten. 6. Arbeitsbedingungen des Personals; Gesundheit, Sicherheit usw. Anzahl der durchgeführten Maßnahmen und Verbesserungen der Arbeitsverhältnisse. 7. Produktwartezeiten in Lagern, Lagerauslastungsraten, Mindestlagerungszeiten, Anzahl der ständigen Vollsendungen, Anzahl der vorhersehbaren Lieferungen. 8. Anzahl der Produkte, die in die Lager ein- und ausgeliefert werden; Energiemenge und -kosten, die für die Beleuchtung, Kühlung und Beheizung der Lager benötigt werden. 9. Art, Menge, Anteil der im Lagerungsprozess gebrauchten Energie; erneuerbarer Energieverbrauch und Anteil. 10. Art der freigesetzten Emissionen, die während des Lagerungsprozesses entstehen (Scope1,2,3); Gesamtmenge, Wert. 11. Die Menge der Kohlenstoffemissionen, die bei Logistik- und Lagerprozessen auf der Grundlage von Produktmenge, Umsatz, Beschäftigtenzahl und Lagerfläche entstehen. 12. Die Anzahl der Störungsfälle und Probleme sowie das Ausmaß der entstandenen Schäden. 13. Umfang/Anzahl/Summe/Dauer der zum Ziel eingerichteten Zusammenarbeit, Ausbildung und Investitionen. 14. Anzahl der Analysen, Berichterstattung und Mitteilungen zum Zwecke der Transparenz und Rückverfolgbarkeit 15. Anzahl der nachhaltigkeitsorientierten Besprechungen mit Anspruchsgruppen

Vorrangige SDG's:



Zusammenhängende SDG's:



Aktionsfeld 3: Produktionsprozess

Rahmenwerke:

Produktion, Montage, Energie, Beschäftigung, Effizienz, Technologie, Digitalisierung, Rechtsvorschriften, Normen, Kennzeichnung, Zertifizierung, Markenmanagement, Anspruchsgruppen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit, Rohstoff- und Versorgungsmanagement, Wasser- und Abfallmanagement, Klimawandel, Produktlebenszyklus, Risiko- und Krisenmanagement, Talentmanagement, F&E und Innovation, Zirkularität

Prioritäten/ziele	Aktionen	Wesentliche Leistungsindikatoren (KPI) (Indikator Maßeinheiten: Menge/Typ/Wert/Rate/periodische Entwicklung/Benchmark/Index/etc.)
<p>Produktionsprozess;</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Verhältnisse zwischen SDG's und ESG und entsprechende Maßnahmen 2. Weiterentwicklung der Digitalisierung und grüner Transformation 3. Gewährleistung von Nachhaltigkeit und Lokalisierung. 4. Anpassung an den Klimawandel und Emissionsminderungsprozesse. 5. Anwendung intelligenter Lösungen neuer Technologien mit sauberen Energie und Effizienzsteigerung. 6. Maschinenlebensdauer verlängern; Multifunktionalität der Maschine; Beteiligung von Kunden und Zulieferern an den Produktions- und Konstruktionsprozessen ermöglichen. 7. Verbesserung des Ressourcenmanagement und Risikomanagement, Durchführungsprogramm für Talentmanagement. 8. Anpassung an die Massnahmen des Klimawandels, Reduzierung der Kohlenstoffemissionen. 9. Berücksichtigung der internationalen Entwicklungen, Normen und Regeln hinsichtlich des Beschaffungsprozesses und deren Einbeziehung in die Geschäftsprozesse. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lokalisierung der Produktionsfaktoren, Ausbau der lokalen und sektoralen Zusammenarbeit. 2. Verringerung des Wasserverbrauchs sowie des Einsatzes von Schadstoffen und Chemikalien in den betreffenden Prozessen. 3. Erfassung und Vermeidung von Auslöser, die Luft-, Wasser- und Umweltverschmutzung verursachen. 4. Berücksichtigung von Lebenszyklusanalysen; Systemaufbau zur Abfallreduzierung sowie zur Verringerung von Rest- und Abfallstoffen und Emissionen; Integration des digitalisierten Kreislaufwirtschaftskonzepts in alle relevanten Prozesse. 5. Strategieentwicklung zur Emissionsminderung und zur Reduzierung von giftigen und schädlichen Stoffen; Prozessgestaltung. 6. Aufbau von F&E, Innovation, Produktion, Managementsystemen und Prozessen zur Unterstützung der Nachhaltigkeitsperformance. 7. Einbeziehung von Kunden und Zulieferern in den Prozess; Multifunktionsfähigkeit der Maschinen; Planung von Ausbildungen und Zusammenarbeit für einen einwandfreien Arbeitsablauf. 8. Überprüfung des Produktionsprozesses zur Unterstützung der digitalen und grünen Transformation; Verringerung von Betriebsausfällen durch prädiktive Wartung und Reparatur; Herstellung smarter und langlebiger Maschinen mit innovativem Produktionsdesign und Null-Abfall-Ziel. 9. Bildung einer internen Einheit, die mit einem visionären Denkansatz Strategien arbeitet, Vorschläge entwickelt und Feedback zum System gibt, die in den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Umwelt und Unternehmensführung der Wertschöpfungskette zu verfolgen sind. 10. Ein transparentes, sicheres und schnelles Informationssystem für den Datenaustausch über Produktionsprozesse. 11. Beobachtung der Entwicklungen; Berichterstattung in Einklang mit nationalen und internationalen Normen; Austausch von Ergebnissen zur Leistungsverbesserung mit allen Anspruchsgruppen; Entwicklung eines Dialogmechanismus.. 12. Vorbereitung eines Krisen-, Risikobewertungs- und Reaktionsplans. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lokalisierungsanteil; Menge und Wert der lokalen Teile; Anzahl der Unterstützungsaktivitäten für die Lokalisierung und der Ausbildung sowie der Beteiligten. 2. Nachhaltige Rohstoffe, Inputs und Nutzungsrate, Anzahl der Lieferanten. 3. Art und Menge der verbrauchten Energie, Anteil der erneuerbaren Energien, Energieeffizienz, Energieverbrauchsindikatoren; Einsparungsmenge durch Energieeffizienz; Art und Menge der eingesetzten Chemikalien. 4. Investitionen in den Betriebsablauf, Beleuchtung, Beheizung, Betriebsenergie; Prozessverbesserungen; Anzahl der Montage- und Demontagetätigkeiten, die den Normen entsprechen und nicht zutreffen. 5. Wasser am Standort, Art des Wassers (Quellwasser, Salzwasser, gereinigtes oder aufbereitetes Wasser usw.), Menge und Verschmutzung; Abwassermenge, Menge der Abwasserreinigung. Menge der Boden- und Luftverschmutzung (ökologischer Fußabdruck, CO2 Fußabdruck). 6. Entstandene Rückstände, Abfallmenge; Rückgewinnungsmenge und -quote; Müllmengen. 7. Scope 1, 2 und 3 Emissionen Menge/Wert; Emissionen, die auf der Ebene der Produktion, des Umsatzes, der Gesamtbelegschaft und der Produktionsfläche entstehen. 8. Zeiteinheit der Produktlebensdauer, Störungen, Wartung und Reparaturen für die produzierten Maschinen und die in der Maschinenherstellung eingesetzten Maschinen. 9. Anzahl der Produkte, die einer Lebenszyklusanalyse unterzogen werden. 10. Anzahl der Produkte mit Nachhaltigkeitskennzeichnung. 11. Arbeitsbedingungen; Personalzufriedenheit; Anzahl der weiblichen/männlichen Beschäftigten; Anzahl der realisierten internen Ausbildungsprogramme; Anzahl der Verbesserungsmaßnahmen in Hinblick auf Arbeitsbedingungen wie Gesundheit, Sicherheit usw. 12. Verbesserung des verantwortungsbewussten Herstellerkonzepts; Grad der Kundenzufriedenheit; Anzahl der Risiken, Fragen, deren Auswirkungen und Lösungen. Anzahl der Meldungen von Anspruchsgruppen. 13. Anzahl der Aktivitäten, die zur Zielerreichung durchgeführt wurden, Anzahl der Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen im Bereich der Nachhaltigkeitsinnovation; Größe der Wertschöpfung; Umfang, Anzahl und Betrag der gebotenen Ausbildung und der durchgeführten Investitionen. 14. Anzahl der Zusammenarbeit von Nachhaltigkeitsinnovationen und grüner Transformation.

Vorrangige SDG's:



Zusammenhängende SDG's:



Aktionsfeld 4 : Verkauf Marketing Kundenbeziehungen

Rahmenwerke:

Inlands- und Exportabsatz, F&E und Innovation, Digitalisierung, Finanzierung, E-Handel, Zirkularität, Klimawandel, Normenkonformität, Kennzeichnung, Kunden, Anspruchsgruppen, Branchenzusammenarbeit, Produktsicherheit, Herstellerhaftung, Unternehmensethik, Markenruf, Arbeitsbedingungen, Transparenz, Wertschöpfungskette und Rückverfolgbarkeit, Beziehungen zu Anspruchsgruppen, Berichterstattung

Prioritäten/ziele

- Verkauf, Marketing und Kundenbeziehungen;
- Ein Managementsystem und eine Infrastruktur zu haben, die mit den Nachhaltigkeitszielen zusammenhängen.
 - Ein Sektor zu werden, der die Herstellerverantwortung wahrnimmt, den Kreislaufansatz vertritt und die internationalen Entwicklungen für Umweltprodukte, -design und Ecolabel mitverfolgt und sich ihnen anpasst. Ein Sektor zu sein, der auf den Exportmärkten mit dieser Charakteristik anerkannt wird.
 - Anpassung an digitale und grüne Transformation; ein solides Ressourcen-, Risiko-, Kunden- und Talentmanagementsystem.
 - Anpassung an die Klimaschutzvorschriften, Lösungen durch saubere, intelligente und neue Technologien zur Reduzierung der Kohlenstoffemissionen.
 - Berücksichtigung internationaler Entwicklungen, Normen und Vorschriften im Hinblick auf Wertschöpfungs- und Lieferketten sowie deren Umsetzung in Geschäftsprozessen.
 - SDG's und deren wirtschaftliche, soziale, ökologische und unternehmerische Dimensionen, um die erforderlichen Maßnahmen zu treffen und eine nachhaltigkeitsorientierte Zusammenarbeit zu entwickeln.

Aktionen

- Durchführung der Markenforschung und Umfragen zur Kundenzufriedenheit. Transparente Mitteilung der Ergebnisse.
- Erstellung und Umsetzung eines wirksamen Plans für Vertriebs-, Marketing-, Marken- und Kundenmanagement.
- Berücksichtigung der nachhaltigkeitsbezogenen Entwicklungen, Kreislaufwirtschaft und sektorspezifischer Ansätze für Kundenbeziehungen und Kommunikationsstrategie in den Sozialmedien.
- Ein funktionierendes System im Hinblick auf Innovation und F&E zu gestalten.
- Einen Kooperationsmechanismus zu bilden, der den Kunden ermöglicht, sich stärker an den Produktions-, Verkaufs- und Marketingprozessen zu beteiligen..
- Aufbau einer nachhaltigen Verpackungsstrategie und -politik.
- ESG Kriterien und Studien zur Auswirkungsbewertung der Investitionen in Verkaufs-, Marketing- und Kundenbeziehungsprozessen.
- Integration von Kooperationen von Maschinen von Mensch-Maschine und von Maschine-Maschine. Integration von Informationsplattformen zwischen Kunden, Maschinen und Herstellern in Vertriebs-, Marketing- und Kundenbeziehungsprozessen.
- Planung und Durchführung von Ausbildungen für Mitarbeiter, Anspruchsgruppen und Kunden.
- Entwicklung eines Überwachungssystems für die ESG-Praktiken und transparente Berichterstattung über die Ergebnisse.
- Einrichtung eines End-to-End-Systems zur Verfolgung und Rückverfolgbarkeit.
- Vorbereitung eines Krisen- und Reaktionsplänen.
- Arbeitspläne zum Schutz der biologischen Vielfalt und zur Vermeidung von klimabeeinträchtigenden Tätigkeiten.

Wesentliche Leistungsindikatoren (KPI)
(Indikator Maßeinheiten: Menge/Typ/Wert/Rate/periodische Entwicklung/Benchmark/Index/etc.)

- Der Bedeutung von Nachhaltigkeitsindikatoren in der Marken- und Kundenzufriedenheitsforschung.
- Anzahl der Produkte mit Nachhaltigkeitskennzeichen und Daten über ihre Verkäufe/Exporte, Rückmeldungen.
- Produktumsatzdaten in Konformität mit internationalen Produktsicherheits- und Qualitätsmanagementsystemen.
- Daten über Produktsicherheitsuntersuchungen, Qualitäts- und Lieferantenkontrollen für bestimmte Produkte.
- Anzahl/Anteil der digitalisierten Prozesse und Dienstleistungen.
- Anzahl von Maßnahmen zur Zirkularität und eingegangene Beschwerden. Stand/Anzahl der transparenten Veröffentlichung dieser Schritte.
- Menge/Anteil der nicht recycelbaren Verpackungen. Recyclings- und Produktlebenszyklusdaten. Produktrückgabe, Menge/Wert/Anteil der Verpackung.
- Anzahl der Projekte und Ausbildungen, die zum Klimaschutz und zum Schutz der Biodiversität durchgeführt wurden.
- Anzahl/Wert der Kooperationen und Investitionen für digitale und grüne Transformation.
- Anzahl und Gliederung der getroffenen Maßnahmen zur Arbeitssicherheit, Personal- und Kundenzufriedenheit und die Aufteilung der durchgeführten Aktivitäten und der daraus gewonnenen Ergebnisse.
- Anzahl der Mitarbeiter und Führungskräfte nach Alter, Geschlecht und anderen Kriterien.
- Anzahl und Inhalt der für ESG-Aktivitäten erhaltenen Preise oder Sanktionen..
- Anzahl der Beschwerden, Empfehlungen und entsprechende Maßnahmen..
- Anzahl der Maßnahmen in Hinblick auf nachhaltiges Markenbewusstsein, Verpackung und Kennzeichnung.
- Daten zum Mitwirken von Anspruchsgruppen. Einbeziehung von Nachhaltigkeitsindikatoren in die Markenstudie.
- Anzahl der Schulungen, Berichte und Umfragen für die Mitarbeiter und Führungskräfte.
- Anzahl und Resultate von Studien, Ausbildungen, Fallstudien über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung.
- Krisensituation, Operationsplan, Daten zur Risikobewertung.

Vorrangige SDG's:



Zusammenhängende SDG's:



Aktionsfeld 5: Nachverkauf - Dienst

Rahmenwerke:

Regelungen, Rechtsvorschriften, Normen, Ersatzteilservice und -reparatur, Digitalisierung, Klimawandel, Zirkularität, F&E Innovation, erneuerbare saubere Energie, Wertschöpfungskette, Abfallmanagement, Talentmanagement, Arbeitsbedingungen, Sozialrechte, Umweltinvestitionen, Partnerschaften mit Anspruchsgruppen, Branchenzusammenarbeit, Markenruf, Produktqualität und -sicherheit

Prioritäten/ziele

- After-Sales Services
1. Gewährleistung einer stetigen Kundenzufriedenheit, Sicherstellung eines zuverlässigen Kundendienstes, Minimierung von Zeitverzögerungen durch Wartung, Reparatur und Ausfälle.
 2. Aufrechterhaltung eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Managements der digitalisierten Wertschöpfungskette; Entwicklung nachhaltiger Geschäftsbeziehungen mit Geschäftspartnern in der Wertschöpfungskette.
 3. Ein Sektor zu sein, der die Konzepte der Digitalisierung und der Zirkularität unterstützt, der die internationalen Entwicklungen in Umweltprodukte/Design/ Kennzeichen berücksichtigt und sie auf die Betriebsprozesse überträgt.
 4. Verbesserung der Dienstleistungsqualität; ein gutes Risikomanagementsystems und einen Krisenplan.
 5. Verhältnisse zwischen SDG's und ESG und entsprechende Maßnahmen; Entwicklung innovativer und nachhaltigkeitsorientierter Kooperationen
 6. Unterstützung der Lokalisierung.

Aktionen

1. Ständige Überwachung von Schlüsselindikatoren (Dashboards) im digitalen Umfeld.
2. Einrichtung von Informationsaustauschplattformen für Kunden, Maschinen und Hersteller.
3. Zuverlässige Kundenbetreuung (CRM) und Ressourcenplanung(ERP) Systemaufbau und Einrichtung eines planmässigen Kundendienstprozesses.
4. Reduzierung von Emissionen mit Umweltauswirkungen, die im Rahmen von Nachverkaufdienst entstehen.
5. Einbeziehung der Kunden in Produktion, Verkauf, Nachverkaufdienst und Ausbildung.
6. Gewährleistung eines gesunden, sicheren und stabilen Arbeitsplatzes für die Mitarbeiter; Planung von Ausbildungsprogrammen für ein sicheres und nachhaltiges Arbeitsumfeld.
7. Einrichtung eines Risikomanagementsystems, das auch den Nachverkaufdienst einschließt; Verbesserung der Dienstleistungsqualität und der Normenkonformität.
8. Einrichtung eines Überwachungs- und Bewertungssystems für die Regelungen, Verfahren und Entwicklungen der Nachhaltigkeit im Hinblick auf die Wirksamkeit der administrativen Entscheidungen.
9. Gestaltung der Nachverkaufdienst zur Unterstützung der Markenbekanntheit.
10. Festlegung von Grundsätzen und Regelungen zur Förderung der Geschäftsethik.
11. Dauerhafte Zusammenarbeit für innovative Nachhaltigkeit.

Wesentliche Leistungsindikatoren (KPI)
(Indikator Maßeinheiten: Menge/Typ/Wert/Rate/periodische Entwicklung/Benchmark/Index/etc.)

1. Kundenzufriedenheit und Anteil der digitalisierten Dienstleistungen und Prozesse.
2. Wartungs- und Reparaturzeiten, die sich aus neuen Prozessgestaltungen ergeben.
3. Anzahl der Störungen der verkauften Produkte, Durchschnittszeit der Störungsbeseitigung, Anzahl und Dauer neuer Probleme, die zwischen den Störungen auftreten, durchschnittliche fehlerfreie Arbeitszeit.
4. Gesamtanlageneffizienz, Maschinenbetriebszeit; Anzahl der planmäßigen und außerplanmäßigen Wartungen.
5. Präventive und vorausschauende Wartungs- und Reparaturzahlen. Zukunftsprognosen.
6. Kürzung und Optimierung von Wartungs- und Reparaturrunden. Reparaturen zu einem Zeitpunkt.
7. Energiebedarf, Art, Anteil der Erneuerbaren Energien und Energieeffizienzquote der Produkte, die dem Nachverkaufdienst unterliegen.
8. Der Wert und die Quote der umweltbelastenden Emissionen, die im Rahmen von Nachverkaufdienst entstehen.
9. Menge der Abfallreduzierung, Menge der wiedergewonnenen Ressourcen, Menge der Emissionsreduzierung.
10. Arbeitsbedingungen in den Nachverkaufdienst, Geschlechtsverteilung der Mitarbeiter und Anzahl/Dauer der durchgeführten Ausbildungen.
11. Anzahl der zu verbessernden Gesundheits- und Sicherheitsaktivitäten des Nachverkaufdienstes.
12. Indikatoren für mehr Effektivität, Profitabilität, Qualität und Kundenzufriedenheit durch digitalisierte Dienstleistungen.
13. Bedeutung von Nachhaltigkeitsindikatoren in der Markenwertforschung. Anzahl und Anteil von Produkten mit Nachhaltigkeitszeichen; Anzahl der für diese Produkte erbrachten Verkaufs-, Wartungs- und Reparaturdienstleistungen.
14. Verstöße gegen die Geschäftsethik, Korruptionsfälle und die dagegen eingesetzten Maßnahmen sowie die Zahl der unternommenen Schritte.
15. Anzahl der Kooperationen für Nachhaltigkeitsinnovationen.
16. Anzahl der Anwendungen und Initiativen zur Unterstützung der Lokalisierung im Nachverkaufdienst.

Vorrangige SDG's:



Zusammenhängende SDG's:



Aktionsfeld 6: Recycling, Rückgewinnung

Rahmenwerke:

Festabfall, Recyceln, Abfallmanagement, Zirkularität,, Rückgewinnung, Produktlebenszyklus, Einhaltung von Richtlinien und Normen, F&E und Innovation, Funktionalität durch neue Moduleile, Transparentes Managementkonzept, Geschäftsethik, Verpackung, Normen, Anspruchsgruppen, Krisenmanagement, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Talentmanagement, Unterstützung lokaler Produzenten, Markenimage

Prioritäten/ziele

Aktionen

Wesentliche Leistungsindikatoren (KPI)

(Indikator Maßeinheiten: Menge/Typ/Wert/Rate/periodische Entwicklung/Benchmark/Index/etc.)

- Rückgewinnung;
1. Effizienzsteigerung durch Digitalisierung, Reduzierung von Abfällen, Rückständen und Emissionen; Wiederverwendung von Abfällen, Rückständen und Emissionen als Ressourcen.
 2. Schulungsplanung für fehlerfreies Arbeiten, Abfallreduzierung, mehr Recycling und Reduzierung der Umweltbelastungen; verstärkte Zusammenarbeit mit Anspruchsgruppen.
 3. Digitalisierte Strukturaufbau für eine nachhaltige Zirkularität und eine funktionelle Wertschöpfungskette.
 4. Einführung von Regelungen, Verordnungen und Systemen für Innovationen im Recycling.

1. Studienarbeiten für Neuproduktherstellung aus Abfällen, Rückständen und Nebenprodukten.
2. Durchführung von F&E- und Innovationsstudien zur Effizienzsteigerung im Bereich des Recyclings; Förderung der Zusammenarbeit mit lokalen Anspruchsgruppen.
3. Studienarbeiten zur Senkung des Ressourcenbedarfs und der Materialintensität bei der Herstellung und Verwendung.
4. Innovative Maßnahmen zur Abfallvermeidung auf allen Stufen der Wertschöpfungskette.
5. Zusammenarbeit mit allen Anspruchsgruppen für den grünen Umwandlungsprozess der Rückgewinnung; Entwicklung neuer und innovativer Lösungen.
6. Einrichtung eines wirksamen Risikomanagementsystems in diesem Bereich; Bereitstellen von Krisenplänen.
7. Gewährleistung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes sowie guter Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter im Rückgewinnungsprozess.
8. Ausbildungsmaßnahmen zur Förderung von Zirkularität und Nachhaltigkeit bei der Rückgewinnung und Einbindung aller Anspruchsgruppen in diese Prozesse.
9. Durchführung der Zusammenarbeit mit breiteren Gesellschaft als sozial verantwortliche Hersteller und Exporteure, die sich für Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit einsetzen.
10. Berichterstattung über Grundsätze, Vorgehensweisen und Praktiken mit einem transparenten Management- und Rückverfolgbarkeitskonzept.

1. Digitalisierungsstand, Indikatoren für das Produktivitätswachstum.
2. Menge/Wert der auf allen Stufen der Wertschöpfungskette anfallenden Rückstände, Abfälle und Emissionen sowie Menge/Wert der rückgewonnenen Materialien.
3. Fehlerfreie, konstante Betriebszeit. Gesamtanlageneffizienz, effektive Gesamtanlagenleistung, Maschinenbetriebszeit.
4. Bedienerfreundlichkeit (Minimierung der Anzahl der menschlichen Eingriffe).
5. Anzahl der Ausbildungen für einen problemlosen, unterbrechungsfreien Betrieb und für die Reduzierung von Abfall, Rückständen und Emissionen. Anzahl und Verteilung der Mitarbeiter, die diese Ausbildung erhalten haben.
6. Regelungsvorschläge für die Rückgewinnung.
7. Anzahl der Zusammenarbeiten zur Verbesserung von Recycling und Zirkularität.
8. Anzahl der Berichte, die ein transparentes Managementkonzept unterstützen.
9. Menge der Einsparung; an erneuerbarer Energieverbrauch, an nicht erneuerbarer Energieverbrauch und Energieeffizienz in der Rückgewinnung.
10. Anteil der im Rückgewinnungsprozess erzeugten nachhaltigen Rohstoffe und Inputs.
11. Indikatoren für die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden, die während des Rückgewinnungsprozesses entstehen.
12. Anzahl der durchgeführten Projekte und Initiativen zum Schutz und zur Ermöglichung der Biodiversität.

Vorrangige SDG's:



Zusammenhängende SDG's:



Aktionsfeld 7: Produktlebensdauer

Rahmenwerke:

Lebenszyklusanalyse, Einhaltung von Richtlinien und Normen, Digitalisierung, Grüne Transformation, Austauschplattformen, Energieeffizienz, Rohstoffmanagement und -beschaffung, Abfallmanagement, Umweltinvestitionen, Wertschöpfungs- und Lieferketten, Soziale Normen, Talentmanagement, Kooperationen von Anspruchsgruppen

Prioritäten/ziele

Aktionen

Wesentliche Leistungsindikatoren (KPI)

(Indikator Maßeinheiten: Menge/Typ/Wert/Rate/periodische Entwicklung/Benchmark/Index/etc.)

- Produktlebensdauer;
1. Beobachtung und Anpassung an technologische Entwicklungen, die das Lebensdauer verlängern und den ökologischen Fußabdruck reduzieren.
 2. Erleichterung der Demontage durch Baukastenprinzip.
 3. Lebensdauererlängerung durch die Verwendung von recycelten Rohstoffen, den Austausch oder die Reparatur von nicht beschädigten Bauteilen.
 4. Einbindung der Anspruchsgruppen und Ausbildungsangebote.
 5. Arbeitsethik, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Einhaltung von Arbeitsnormen.

1. Initiativen und Förderung der Beteiligung und Beiträge von Anspruchsgruppen bei Produktdesign, Produktion, Verbrauch und Recycling.
2. Strategiebildung, die unternehmerische Transparenz und Unternehmenskultur gewährleistet; Festlegung von Regeln und Normen, Planung der Mitwirkung von Anspruchsgruppen und die Gewährleistung eines guten Risikomanagements.
3. Anwendung umweltfreundlicher Techniken und Technologien, Förderung der Nutzung erneuerbarer Energiequellen, Erstellung von Plänen zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks, Reduzierung schädlicher und ungeeigneter Abfälle und Förderung des Recyclings.
4. Verwendung von Inertstoffen aus Deponien.
5. Einleitung von Studien zur Gewährleistung der Ressourcen-, Energie- und Kosteneffizienz in der internen und externen Lieferkette; Einrichtung eines Risikomanagementsystems; Arbeitspläne über soziale Verantwortung von Unternehmen.
6. Durchführung von Produktlebenszyklusanalysen. Leistungssteigerung. 7. Förderung von Talententwicklungs- und Managementprozessen.

1. Menge/Wert/Anteil der Materialreduzierung im Produktionsprozess.
2. Menge/Wert/Anteil der im Produktionsprozess wiederverwendeten Materialien.
3. Zeiteinheit der Produktnutzung.
4. Änderungsrate der Produktionskosten
5. Anzahl der Produkte, für die Produktlebenszyklusanalysen durchgeführt wurden.
6. Menge/Wert/Anteil; Änderungen der Nachfrage, der Produktion, des Absatzes.
7. Das Verhältnis zwischen Wartung- und Reparaturkosten und Dauer.
8. Indikatoren für Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität.
9. Energieanteil im Produktionsprozess.
10. Kosten der Umweltinvestitionen
11. Die durch Energieeffizienz erzielte Einsparungssumme.
12. Anzahl der Kooperationspartner.
13. Automatisierungsgrad und Technologieintensität in der Produktion.
14. Menge/Wert der Investitionen in neue Technologien.
15. Schaffung sozialer Werte.
16. Anzahl der in den Talentmanagementprozess einbezogenen Mitarbeiter.

Vorrangige SDG's:

